

**Antrag 2022/S/2**  
**Jusos Rheinland-Pfalz****Empfehlung der Antragskommission**  
**Ablehnung****Springerpresse überspringen - keine Exklusivinterviews von Jusos & Sozialdemokrat\*innen mehr für Bild, Welt & Co.!**

1 Jungsozialist\*innen und Sozialdemo-  
2 krat\*innen sollen zum Springer-Verlag  
3 gehörenden Medien in Zukunft keine  
4 Exklusivinterviews mehr geben.

5

**6 Begründung**

7 Die Bild-Zeitung ist (leider) noch immer  
8 eine der einflussreichsten Zeitungen in  
9 Deutschland und die Axel Springer SE ei-  
10 ne der mächtigsten Verlagsgruppen der  
11 Welt. Das Digitalangebot der Bild-Zeitung  
12 ist das größte auf dem europäischen Kon-  
13 tinent und das fünftgrößte der Welt. Und  
14 der Springer-Konzern strebt nach mehr,  
15 möchte ein „Big Player“ im globalen Di-  
16 gitalsektor werden. So gehören bereits  
17 jetzt nicht nur verschiedene Zeitschrif-  
18 ten zum Konzern, sondern auch Online-  
19 Portale wie StepStone, Kaufda oder Im-  
20 mowelt. Rund drei Viertel des Umsat-  
21 zes macht die Springer SE mittlerweile  
22 mit nicht-journalistischen Digitalangebo-  
23 ten. Der Konzern möchte, wie alle profit-  
24 orientierten Unternehmen, wachsen – und  
25 dies geschieht ausgerechnet in einer Zeit,  
26 in der beinahe alle Zeitungen in Deutsch-  
27 land, die kein Kapital von US-Hedgefonds  
28 als Rückendeckung haben, um ihr Über-  
29 leben kämpfen. Die Politik muss Ideen,  
30 die helfen die publizistische Vielfalt zu er-  
31 halten mit staatlichen Förderprogrammen  
32 stützen. Erst 2021 scheiterte noch zu Zei-  
33 ten Peter Altmeiers ein 200 Millionen Eu-  
34 ro schweres Presseförderprogramm. Einer  
35 der größten Kritiker war damals von Beginn

36 an der Springer-Chef Mathias Döpfner. Der  
37 Mathias Döpfner, der andere Journalist\*in-  
38 nen auch mal als Propagandisten eines  
39 vermeintlichen „DDR-Obrigkeitsstaats“ be-  
40 zeichnet. Was vielen lange bekannt war,  
41 ist erst letztes Jahr durch den Skandal  
42 um Julian Reichelt erneut offenbart wor-  
43 den. Machtmissbrauch und eine rückstän-  
44 dige, antifeministische und missbräuch-  
45 liche Unternehmenskultur herrschen vor.  
46 Unter dem Deckmantel der Meinungsfrei-  
47 heit wird von der Springerpresse seit Jahr-  
48 zehnten die Gesellschaft gespalten – häu-  
49 fig auch unter Verletzung der Persönlich-  
50 keitsrechte und Menschenwürde. Keine an-  
51 dere Zeitung wird so oft vom Presserat ge-  
52 rügt, wie die zum Konzern gehörende Bild-  
53 Zeitung. Entgegen dem Slogan der Zeitung,  
54 der impliziert sie helfe Leser\*innen bei der  
55 Bildung einer Meinung präsentiert die Zei-  
56 tung schlicht bereits vorgefertigte Meinun-  
57 gen, die mit skandalträchtigen Schlagzei-  
58 len, Hetzkampagnen und im Zweifel auch  
59 unter der Verdrehung der Tatsachen mög-  
60 lichst viele Exemplare verkaufen soll und  
61 möglichst viele Klicks generieren soll – es  
62 geht schließlich ums Geld, der Dienst im  
63 Sinne der Pressefreiheit und Demokratie  
64 ist sekundär. Natürlich ist insbesondere für  
65 Politiker\*innen die Verlockung groß, den  
66 reichweitenstarken Medien des Konzerns  
67 Interviews zu geben, um die eigene Po-  
68 pularität zu steigern – doch zu welchem  
69 Preis? Durch Exklusivinterviews wird dem  
70 Verlag letzten Endes zu einem verholfen:  
71 Relevanz und Profit. Damit wird die Mei-  
72 nungsmaschinerie der Springerpresse wei-  
73 ter am Laufen gehalten, und es wird wei-  
74 tere Hetzkampagnen geben, weiter Popu-  
75 lismus betrieben und Meinungen manipu-

76 liert. Selbstverständlich gilt es auch in die-  
77 sem Fall, die Pressefreiheit zu achten – zu  
78 einer vielfältigen und liberalen Demokra-  
79 tie gehören auch die Meinungen und Stim-  
80 men, die einem selbst weniger gut gefal-  
81 len. Exklusivinterviews jedoch lieber ande-  
82 ren Medien zu geben, ist keine Einschrän-  
83 kung der Pressefreiheit – sondern das Be-  
84 wahren der eigenen politischen Authentizität.  
85 Für uns Jungsozialist\*innen und Sozialdemokrat\*innen sollte selbstverständlich sein, einen Konzern, der mit Hass auf  
86 arme, migrantische oder auch linke Men-  
87 schen sein Geld verdient, nicht weiter mit  
88 exklusiven Interviews zu unterstützen.  
90